

Zweiter Online-Wettbewerb 2021 des MSC Kaltenkirchen e.V.,

„Der Ochsenweg“

Zeitraum: 15. September bis 30. Oktober 2021

Veranstalter

Motorsportclub Kaltenkirchen e.V.
Ortsclub des ADAC Schleswig-Holstein
Geschäftsstelle: Lüth und Kindler GbR
Kisdorfer Weg
24568 Kaltenkirchen
uhlig.nms@t-online.de
www.msckaltenkirchen.de
www.RallyeAtlantis.de
www.Veteranenfahrt-Norddeutschland.de
www.Inklusion-Kaltenkirchen.de



Fahrtleitung des Touristik-Wettbewerbs

Monika Henning
c/o. Uhlig
Brachenfelder Str. 37
24534 Neumünster
Tel. 04321 22002
Fax 04321 22099
Bankkonto: Kaltenkirchener Bank IBAN DE44 2006 9125 0001 0181 04
oder per PayPal an Vorstand@MSCKaltenkirchen.de (Kennwort: Der Ochsenweg)

Teilnehmer: Teilnahmeberechtigt sind alle Touristikfreunde ab dem vollendeten 10. Lebensjahr. Besondere Ausweise und Lizenzen sind, ebenso wie die Mitgliedschaft im ADAC, nicht erforderlich. Die Teilnahme erfolgt durch Abgabe der originalen und deutlich lesbar ausgefüllten Bordkarte.

Bei Einsendung von Leistungsnachweisen ist unbedingt ein frankierter Rücksendeumschlag beizulegen.

Nennung und Nenngeld: Die Nennung erfolgt mit der Abgabe der Bordkarte und Zahlung des Nenngeldes. Das Nenngeld beträgt 5 Euro.

Aufgabenstellung des Online-Touristikwettbewerbs:

Dem Teilnehmer werden 16 Fragen gestellt. Die Beantwortung wird unterstützt durch Hinweise im Einführungstext, Links und Quellen auf der Website (Veteranenfahrt-Norddeutschland, Oldtimer-Touristik)

Auswertung: Jede richtig beantwortete Frage wird mit 10 Punkten bewertet. Für die Wertung sind mindestens 50% aller Fragen richtig zu beantworten.

Datenverarbeitung und -nutzung: Mit der Unterschrift und Abgabe der ausgefüllten Bordkarte willigen die Teilnehmer ein, dass die auf der eingereichten Bordkarte erhobenen Daten für die Teilnahme am Motor Touristik-Abzeichen (alle zur jeweiligen Durchführung erforderlichen Verarbeitungen gemäß Art. 6 Abs. 1 f

-berechtigtes Interesse) genutzt, verarbeitet und wenn nötig gespeichert werden. Eine weitergehende Nutzung der Daten, insbesondere die Weitergabe an Dritte, erfolgt nicht.

Wertung: Die nachfolgenden Fragen sind zu beantworten. Die Lösungen sind hierzu, ebenso wie die persönlichen Daten des Teilnehmenden, auf der Bordkarte einzutragen. Alle Fragen des Wettbewerbs lassen sich durch entsprechende Online-Recherche lösen. Die Teilnehmer müssen mindestens 50% der Fragen korrekt beantworten, um den Wettbewerb in Wertung abzuschließen. Es erfolgt eine Wertung für das Motor-Touristik-Abzeichen des ADAC S-H und Hansa.

Proteste und Haftung: Die Teilnehmer erkennen durch ihre Teilnahme und Unterschrift auf der Bordkarte die Ausschreibung an. Der Veranstalter lehnt den Teilnehmern gegenüber jegliche Haftung für Personen-, Sach- und Vermögensschäden, die im Zusammenhang mit der Teilnahme an der Veranstaltung entstehen, ab. Proteste gegen die Ausschreibung und Wertung sind nicht zulässig

Online-Wettbewerb des MSC Kaltenkirchen

„Der Ochsenweg“

Wie oft schwingen wir uns in unser Gefährt, starten durch, bewundern die Umgebung. Beschäftigen wir uns mit dem Ochsenweg. Seit seiner „Regenerierung“ ist er wieder im Gespräch. Viele Geschichten gibt es um ihn, Stadtfeste werden ihm gewidmet (wenn nicht gerade Corona ist). Aus der Vielzahl der Geschichten um ihn und von ihm werden wir einige Fragen herauspicken.

Entstanden sein dürfte der Ochsenweg, (auch als „der Heerweg“ von dänisch „hærvej“ bekannt und auf weiten Strecken eins mit dem Jakobsweg), in der Bronzezeit. Die Eiszeit ließ Landschaftsformen entstehen, die durch aufgeschobene Moränen noch heute als sandige, hohe Geest existieren.

Einmal breit, einmal schmal, zieht sich der Ochsenweg überwiegend auf dem trockenen Teil der beiden wichtigen Naturlandschaften der Kimbrischen Halbinsel, der Geest des Baltischen Landrückens im Osten und am Geestrand den Zugang zum Marschland im Westen. Auf langen Strecken folgt er damit der Wasserscheide, von Nord nach Süd über das Land. 1588 wird der erstmals urkundlich erwähnt Mehr als 1000 Jahre lang sollten sich Pilger, Händler, Ochsentreiber und Soldaten auf dem historischen Weg von Dänemark bis zur Elbe durchkämpfen. Nur etwa 10% der Trecker vom alten

Ochsenweg sind heute noch erhalten.

Die zuvor in Jütland, den dänischen Inseln und Schonen gezüchteten Rinder wurden bis zu 50.000 Stück im Frühjahr von Jütland bis über Hamburg an den Rhein getrieben, um den Fleischbedarf in den großen Städten zu decken. Mit dem ersten Fernhandel gingen auch begehrte Waren wie Bernstein und Kupfer mit auf den Weg.

Neben dem Transport von Schlachtvieh war der Weg auch einer der bekanntesten Pilgerwege aus dem Norden durch die jütische Halbinsel zu Pilgerorten wie Rom, Jerusalem oder Santiago de Compostella. Bis in die 1820er Jahre hinein hatte er jahrhundertlang eine hohe wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung für die Orte, durch die er führte. Aber auch für einen breiten Streifen Landes und dessen Bewohner links und rechts des Weges war er Lebensader für Zehntausende. In zwei Strängen erreicht er die Elbmarschen bei Wedel und (Zollenspieker, Ochsenzoll) bei Hamburg. Ließ sich die Treene noch leicht zu überqueren, waren die anderen Querungen wie Eiderniederung oder Elbe wesentlich schwieriger. Nach heutigen Gesichtspunkten muss man sich die Strecke als Hauptstrang eines Bündels von Wegen, im Sommer staubig und sandig, im Herbst und Winter morastig, mit vielen Abzweigungen vorstellen.

So konnte sich um 1200 aus einer am innersten (und sichersten) Winkel der Flensburger Förde gelegenen Fischersiedlung Flensburg unter dänischer Herrschaft zu einer reichen Handelsstadt entwickeln.

Mitte des 16. Jahrhunderts gab es einen eigenen Ochsenmarkt und im Jahre 1592 war jeder siebte Ochse auf der Trift von Viborg nach Wedel im Besitz eines Flensburger Händlers. An diese Zeit erinnert heute noch die Straße "Am Ochsenmarkt" und viele bauliche Schmuckstücke legen heute noch Zeugnis ab.

Zu erneutem Aufschwung kam es im 18. und 19. Jh. mit dem Handel von Rohrzucker und später dem Handel mit Rum. Es waren über 20 Rumhandelshäuser in Flensburg angesiedelt, darunter so große Namen wie Hansen, Pott, Asmussen u. a.

Ein Blick links, ein Blick rechts oder das Blättern in Dorfchroniken entlang der Strecke beweist, dass so manche Ortschaft und manche Brücke ihre Errichtung (oder Wirtschaftskraft, die sie heute noch hat), der Tatsache verdankt, an der Spur des Ochsenweges zu liegen. So unternimmt "Der alte Ochsenweg" eine gemächliche Reise auf den Spuren dieses alten Weges. Wir sehen uns in der Natur und in den Orten um, schauen, ob etwas an diese sehr besondere Geschichte erinnert, und ob das, was die Orte heute ausmacht, etwas mit der Vergangenheit zu tun hat. Weil der Weg über die Geest führt, anders formuliert: kaum Berührung mit den Küsten hat, bekommen wir auch einen frischen Blick auf unser Schleswig-Holstein.

Im 15./16. Jahrhundert, als der Rinderhandel bedeutender wurde, entstanden an den Ochsenwegen zahlreiche Krüge, die sich damals schon an den besonderen Bedürfnis-

sen der Ochsenfelder orientierten. Außerdem der Dörfer und Städte, die sie mit

ihren Viehtriften umgehen mussten, wurden Tränken und Futter für die Tiere bereitgehalten, Steinwälle oder Zäune umgaben die Rastplätze, so dass die Ochsen in der Nacht zusammenblieben. Den Treibern und Händlern boten sie Unterkunft.

So berichtet auch die *Geschichte des Historischen Krugs von Oeversee*, damals noch der Kirschspielkrug.

Schon damals wurden Rangunterschiede gemacht zwischen dem Ochsenhändler, der im Pferdefuhrwerk vorfuhr; oder den Ochsen- und Schweinetreibern, die im Stall oder der Scheune saßen und denen die Wirtin ihr einfaches Essen mit der Bemerkung „Tag og æd“ (nimm und friss) austeilte.

In dieser Schilderung wollen wir auch nicht das Danewerk unterschlagen, das einst die Südgrenze des dänischen Königreichs sicherte. Erste Verteidigungsanlagen wurden um 650 errichtet.

Weiter auf der Strecke gelangte man zu Kroppers Busch: 1285 wurde der Ort erstmals als Croop (Kropf) erwähnt. Wahrscheinlich bezieht sich der Name auf die flache Wölbung des Sanders, auf dem der Ort liegt. „Du büs´ Kropper Busch noch ni vörbi“ Gegen gutes Geld zogen die Wirte der Krüge am Weg die Fuhrwerke wieder aus dem Sand. Ein einträgliches und gutes Geschäft, haben sich vier Krüge hier am Ochsenweg zwischen Kropp und Lohe niedergelassen.

So z.B. der heutige Hof Feldscheide, im 15. Jahrhundert als „Kroch thor Sorcke“ (Krug an der Sorge) bekannt und der alte Ochsenweg-Krug Landgasthof Sorgbrück.

Auch für ein altes Zahlungsmittel sollten wir hier die Erklärung finden. ‚Etwas auf dem Kerbholz haben‘. Während des Viehtriebs hatten Händler und Treiber nur wenig Geld, das kam erst nach dem Verkauf. So wurde ein Holzstück von jeder Seite eingegritzt, durchgebrochen und Schuldner wie Gläubiger behielten ein Exemplar. Abgerechnet wurde das später.

Einige Kilometer hinter Sorgbrück auf der Strecke Richtung können uns Schanzanlagen begegnen, die zum Schutze vor Wallensteins Soldaten und zur Sicherung der Ochsentrift angelegt wurden.

Eingefügt sei hier die Legende aus einem alten Buch über Fockbek: *Die Fockbeker wollten Heringe züchten und kauften zu dem Zweck auf dem Fischmarkt in Rendsburg einige Fässer mit Salzheringen. Diese schütteten sie in den Fockbeker See und harrten der Dinge, die da kommen mögen. Im nächsten Jahr wurde das Wasser abgelassen – aber siehe da, statt der erhofften Fülle an Heringen fand sich im Schlick nur ein dicker, fetter Aal. Es war naheliegend, dass die Fockbeker glaubten, der Aal hätte all die Salzheringe aufgefressen. Die versammelten Dorfbewohner bewiesen lange über eine möglichkeit zugewandte Stufe und ent*

schieden schließlich, den Aal zu ertränken (versupen). Als der See wieder gefüllt war, wurde der Aal mit dem Kahn zur tiefsten Stelle gebracht und dort über Bord

geworfen. Als dieser sich im Wasser wand, riefen die Fockbeker laut: „Seht, wie er sich quält!“ und „He versupt! He versupt!“ (Er ertrinkt, er ertrinkt!). Um sich schließlich noch die Stelle zu merken, an der der Aal ertränkt wurde, kerbten sie eine Markierung in die Bootswand.

Weiter südlich teilt der Ochsenweg sich über Neumünster und Itzehoe, bei Uetersen/Pinneberg treffen sie dann wieder zusammen und führen bis Wedel. Vorher streifen sie an ihrem Weg die Rolandstadt Bramstedt, Kaltenkirchen (Koldenkarken) und Ulzburg. Die wichtigste Nebenstrecke dieses Bereichs zweigte südlich Neumünsters von der Hauptstrecke ab und verlief über Heidmühlen, Fuhlenrue, Schmalfeld, Oersdorf, Kisdorferfeld und mündete kurz vor Ulzburg wieder auf den Hauptweg. Und es gibt auch noch einen alten westlichen Weg von Ribe und Tondern über Husum nach Rendsburg. Kaum vorstellbar, wie bereits seit dem 14. Jahrhundert ein logistisches Paradebeispiel bestand, das Zehntausende von Ochsen alljährlich von Nord nach Süd trieb- Ein äußerst beeindruckendes internationales Handels-Netzwerk. Alle mussten auf dem langen Weg Nahrung und Nachtquartier finden, Weiden also und Landkrüge.

1774 wurden auf Order des dänischen Königs Poststationen errichtet und die Wege (Straßen gab es noch nicht) auch von Reitenden Posten und der Fahrpost genutzt. Mit Fertigstellung der Altona-Kieler-Chaussee 1832 endet praktisch die Geschichte der Via Regia. Lediglich für den Ochsentrieb, der allerdings schon ab dem kriegerischen 17. Jh. deutlich an Bedeutung verlor, blieb der Weg noch in geringer Nutzung.

Das Einsetzen der Verkehrsrevolution des 19. Jahrhunderts, dem Bau von Chausseen oder „Kunststraßen“ und erste Eisenbahnstrecken, wurde der Ochsenweg die zentrale Verkehrsader in Schleswig-Holstein. Hinderten früher Grenzschraken, Zölle und Abgaben das Fortkommen, werden heute seit dem Schengener Abkommen keine Grenzkontrollen mehr benötigt. Ein großes Schild mit ‚Gendarmstien‘ markiert heute direkt hinter der Grenze den alten deutsch-dänischen Gendarmenpfad als Wanderweg. Und so manches alte Flurstück und mancher historische Nachweis lehren uns die Geschichte.

Im Wesentlichen folgen Bundesstraße 4 und die A7 noch heute in weiten Teiler der alten Trasse und bilden damit das Nord-Süd-Rückgrat unseres Landes.

Informationen zu den Fragen sind Chroniken der genannten Orte entnommen, den Online Pilgerinformationen ‚Via Jutlandica v. Schäfer, Wikipedia, Bücher ‚Historischer Krug Oeversee‘.

1. Orte der westlichen Route des Ochsenweges

2. Orte der östlichen Route des Ochsenweges

3. Wann entstand die Störbrücke bei Heiligenstedten?

4. Was gibt es an der alten Selker Mühle für eine Besonderheit?

5. Ab wo ist die Stör schiffbar?

6. Wie entstand der Name von Glückstadt?

7. Wonach ist der Jakobsweg benannt und wie heißt das bekannteste Ziel?

8. Wo und was ist die Cimbrische (Kimbrische) Halbinsel?

9. Rum-Marken aus Flensburg?

10. Die 4 Hauptkirchen Flensburgs?

11. Was ist heute der ehem. Truppenübungsplatz Schäferhaus?

12. Welche Bedeutung hat der Roland in Bad Bramstedt?

13. Was wollten die Fockbeker ‚beerdigen‘?

14. Zu welcher Gemeinde gehört Sankelmark und was befindet sich dort?

15. Woher kommt der Name Marschweg, Kaltenkirchen ?

16. Wie macht sich der Unterschied zwischen Geest und Marsch bemerkbar?

Wertungskarte

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____

Datum, Unterschrift _____

Antwort 1: _____

Antwort 2: _____

Antwort 3: _____

Antwort 4: _____

Antwort 5: _____

Antwort 6: _____

Antwort 7: _____

Antwort 8: _____

Antwort 9: _____

Antwort 10: _____

Antwort 11: _____

Antwort 12: _____

Antwort 13: _____

Antwort 14: _____

Antwort 15: _____

Antwort 16: _____

Persönliche Hinweise und Bemerkungen bitte auf der Rückseite vermerken.